



Hasskriminalität ist eine anhaltende Herausforderung. Einzelne Personen und Bevölkerungsgruppen erleben Hass und Gewalt, weil sie von Mitmenschen als „fremd“ oder „anders“ eingestuft, mit Vorurteilen belegt und als Bedrohung dargestellt und wahrgenommen werden. Als Merkmale dienen dabei etwa (zugeschriebene) Religion, Hautfarbe, ethnische Herkunft, sozialer Status, Behinderungen, sexuelle Orientierungen...

Unter den verheerenden Folgen von Hasskriminalität leiden in erster Linie die betroffenen Menschen. Es leidet aber auch deren Umfeld, die jeweilige soziale Gruppe - und letztlich trifft Hasskriminalität als soziales Problem die gesamte Gesellschaft.

„kNOw HATE CRIME!“ lautet der programmatische Titel des Projekts, mit dem die Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V. (tgbw) das Problemfeld aufzeigen und präventiv behandeln möchte. Wesentlicher Bestandteil dabei ist die hier beschriebene Weiterbildung, die von März bis Juni 2020 stattfinden wird (zwei Weiterbildungsreihen wurden 2018 in Stuttgart und 2019 in Karlsruhe durchgeführt).

Die Grundlagenschulung möchte Personen, die in ihrer Arbeit, ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement oder durch ihre Zugehörigkeit zu einer potentiellen Betroffenenengruppe mit menschenverachtenden Einstellungen, Benachteiligungen und Anfeindungen konfrontiert werden (könnten), informieren und ihnen Handlungsoptionen aufzeigen.

Expert_innen aus unterschiedlichen Fachbereichen stellen in insgesamt acht Modulen (mit jeweils vier Zeitstunden) verschiedene Facetten von Hasskriminalität vor und informieren über Beratungsansätze und –angebote. Neben der Vermittlung von fachlichem Wissen wird auch der kollegiale Austausch der Teilnehmenden untereinander gefördert. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der eigenen Stärkung sowie dem Empowerment potentieller Betroffenenengruppen.

Das Angebot richtet sich explizit auch an Haupt- und Ehrenamtliche aus Migrant_innenorganisationen, Studierende oder fachfremde Personen, wie beispielsweise Mitarbeiter_innen von Sicherheitsunternehmen in Flüchtlingsunterkünften.

Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Workshops bis einschließlich Juni 2020 virtuell in Form von interaktiven Webinaren statt.

Alle Webinar-Termine

Modul 1: 18.06.2020, 14:00 – 16:00 Uhr – Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Modul 2: 25.06.2020, 14:00 – 16:00 Uhr - Antiziganismus

Modul 3: 30.06.2020, 14:00 – 16:00 Uhr – Hate Crime und Polizeiarbeit

Modul 4: 02.07.2020, 14:00 – 16:00 Uhr – Aktuelle Formen von Homo- und Transfeindlichkeit

Modul 5: 03.07.2020, 14:00 – 16:00 Uhr - Antisemitismus

WEBINAR-PROGRAMM

Donnerstag, 18.06. 2020, 14:00 – 16:00 Uhr

Menschenverachtende Einstellungen, Benachteiligung und Anfeindungen

Modul 1: Das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) in Theorie und Praxis

Inhalte:

- Vorstellung des Konzeptes und der dazugehörigen Forschung
- Einstellungen, Haltungen und Gewalt
- Austausch und Reflexion über Wirkungen und Folgen
- Betrachtung einzelner Facetten und deren Bedeutung für Betroffene

Referentin: Yagmur Koreli, politische Bildnerin, Team meX, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Donnerstag, 25.06. 2020, 14:00 – 16:00 Uhr

Menschenverachtende Einstellungen, Benachteiligung und Anfeindungen

Modul 2: Aktuelle Formen von Antiziganismus

Inhalte:

- Antiziganistische Stereotype und Bilder in Öffentlichkeit und Medien
- Strukturelle Benachteiligung von Sinti und Roma durch Politik, Behörden und Polizei
- Reflexion eigener Stereotype und Vorurteile

Referent: Dr. Markus End, Zentrum für Antiziganismusforschung, TU Berlin

Dienstag, 30.06.2020, 14:00 – 16:00 Uhr

Viktimisierung bei Hassverbrechen

Modul 3: Konzept Hate Crime und Anwendung im Bereich der Polizeiarbeit

Inhalte:

- Kriminologische und polizeiliche Verwendung des Begriffs 'Hasskriminalität'
- Schwerpunkte polizeilicher Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Hasskriminalität (Prävention, Intervention, Ermittlungen, Opferschutz)
- Schnittstellen in der Zusammenarbeit mit der Polizei

Referent: Frank Buchheit, Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Donnerstag, 02.07.2020, 14:00 – 16:00 Uhr

Menschenverachtende Einstellungen, Benachteiligung und Anfeindungen

Modul 4: Aktuelle Formen von Homo- und Transfeindlichkeit

Inhalte:

- Auswirkungen und Folgen für potenzielle Betroffenengruppen am Beispiel von Menschen mit nicht-heterosexueller Orientierung

Referent: Roman Heggli, Geschäftsleiter Pink Cross, CH

Freitag, 03..07. 2020, 14:00 – 16:00 Uhr

Menschenverachtende Einstellungen, Benachteiligung und Anfeindungen

Modul 5: Aktuelle Formen von Antisemitismus

Inhalte:

- Auswirkungen von antisemitischen Einstellungen auf potenzielle Betroffenengruppen
- Herkunft und Verbreitung antisemitischer Stereotype in und durch Medien
- Möglichkeiten des Umgangs und Empowerments

Referent: Jan Wysocki, Fachreferent Antisemitismus, Staatsministerium Baden-Württemberg

In Planung für September/Oktober 2020, nach Möglichkeit als Präsenzworkshops in Rheinfelden:

Demokratiefeindliche Bestrebungen - Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus (bzw. Islamismus)

Modul 6: Extremismustheorie

Inhalte:

Teil 1:

- Rechtsextrem organisierte Strukturen in Deutschland und Baden-Württemberg
- Styles und Codes in der rechtsextremen Lebenswelt

Teil 2:

- Religiös begründeter Extremismus
- Islamistisch organisierte Strukturen in Deutschland und Baden-Württemberg
- Anlaufstellen bzw. Ansprechpartner_innen in Baden-Württemberg und der Region zur Gefahrenabwehr und dem Umgang mit rechtsextremen und islamistischen Erscheinungen

Referentinnen: Corinna Hillebrand-Brem, Dr. Britt Ziolkowski, Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg

Beratung und Unterstützung von Betroffenenengruppen

Modul 7: „An der Seite der Betroffenen von rechter Gewalt“

Inhalte

- Hintergrund, Handlungsfeld und Grundlagen der Beratungsarbeit für Betroffene von rechter Gewalt
- Spezifika rechter Gewalt
- Schlüsselprozesse der Fach- und Beratungsstelle
- Fallbeispiele aus der Beratungsarbeit
- Was tun?! - Unterstützung für Betroffene von rechter Gewalt

Referent_innen: Heval Demirdögen und Kerstin Müller, Fach- und Beratungsstelle LEUCHTLINIE

Selbststärkung und -ermächtigung von Personen und Gruppen mit Diskriminierungserfahrungen

Modul 8: Empowerment und Powersharing

Inhalte:

- Was ist Empowerment? Woher kommt dieser Begriff?
- Welche Strömungen gibt es in diesem Bereich?
- Welche Bedingungen sind erforderlich, um eine Empowermentgruppe zu gründen?
- Kritische Reflexion der eigenen Rolle in der Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit
- Community und Care.

Referentin: Alexa Conradi, ADES, Antidiskriminierungsstelle Esslingen.
Antidiskriminierungsberaterin und -trainerin Alexa Conradi ist 2015 von Kanada nach Deutschland eingewandert. Sie hat einen Master in Medienwissenschaften und ist Autorin eines Buches über Rassismus, Feminismus, antimuslimischen Rassismus und Kolonialismus, das 2017 (Französisch) und 2019 (Englisch) erschienen ist. Als Freiberuflerin arbeitet sie in Marokko, Tunesien, Kanada und Deutschland.

Vertiefungsfortbildungen

Zusätzlich zu den Modulen 1-8 werden Vertiefungsfortbildungen angeboten. Die Orte und einzelne Themen werden noch festgelegt:

- Aktueller Diskurs zur Vorurteilsforschung
- Täter-Opfer-Ausgleich

Veranstalter:

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.

Projektleitung: Werner Schulz (0711 – 88899931)
Reinsburgstr. 82, 70178 Stuttgart
Werner.Schulz@tgbw.de
www.tgbw.de

In Kooperation mit:

Gesellschaft für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, GFGZ

Badische Bahnhofstrasse 16
CH-8212 Neuhausen am Rheinfall

Stadt Rheinfelden

Stabsstelle Integration
Friedrichstraße 6
79618 Rheinfelden (Baden)

Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Hardtstr. 6
79618 Rheinfelden (Baden)

Anmeldung Interessierte können sich per mail an Werner.Schulz@tgbw.de anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es ist nach Rücksprache möglich, nur einzelne Module zu besuchen.



Volkshochschule



Das Projekt „kNOw HATE CRIME!“ wird aus Mitteln des Fonds für die Innere Sicherheit der Europäischen Union kofinanziert.



